

Tagesbetreuungs- und Schulbedarfsplanung der Gemeinde Kleinmachnow für den Zeitraum 2011 bis 2020 - ergänzende Erläuterungen

Mai 2011

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	1
2	Zielstellung und Gegenstand der Beauftragung.....	1
3	Erläuterung des Vorgehens bei der Datenerhebung	1
4	Schwankungsbreiten der Prognosezahlen bei Änderung der Ausgangsdaten	3
5	Vergleich mit der „Schulentwicklungsplanung für die Gemeinde Kleinmachnow“ aus dem Jahr 2004	4
6	Empfehlung zum weiteren Vorgehen.....	5
7	Protokoll der „Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Soziales“ vom 05.04.2011 KuSo/019/2011/ TOP 5.1 - Erläuterungen	5

Anlage 1: Einschätzung der Geburtenzahl bis zum Jahr 2020

Anlage 2: Entwicklung des Durchschnittsalters

1 Aufgabenstellung

Nach Rücksprache mit der Gemeindeverwaltung Kleinmachnow, als Auftraggeber der Tagesbetreuungs- und Schulbedarfsplanung, werden im Folgenden ergänzende Erläuterungen zur Studie gegeben, die u.a. die Erarbeitung und die Interpretation der Prognosewerte in den Vordergrund stellen. Weiterhin soll auf die Fragen und Anregungen bei der Sitzung des „Ausschusses für Schule, Kultur und Soziales“ vom 05.04.2011 eingegangen werden.

2 Zielstellung und Gegenstand der Beauftragung

Die Zielstellung der Studie zur „Tagesbetreuungs- und Schulbedarfsplanung der Gemeinde Kleinmachnow für den Zeitraum 2011 bis 2020“ besteht darin, die Entwicklung der zukünftigen Nachfrage nach Plätzen der Tagesbetreuung und in den Grundschulen einschätzen zu können. Gegenstand des Arbeitsauftrages durch die Gemeinde sind die Kindertagesstätten der kommunalen und der freien Träger, die Tagespflege sowie die kommunalen Grundschulen. Eine Betrachtung der Schülerzahlen in der Gesamtschule sowie in den Schulen freier Träger, ist nicht Gegenstand der Beauftragung.

3 Erläuterung des Vorgehens bei der Datenerhebung

Ausgangsdaten

Von der Verwaltung wurden die Daten zur Einwohnerentwicklung und Altersstruktur der vergangenen 10 Jahre zugearbeitet. Weiterhin hat die Gemeinde die Belegungszahlen und Anmeldungen in der Tagespflege, den kommunalen Grundschulen und den Horten zur Verfügung gestellt.

Prognosedaten

Die Basis für die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2020 war die aktuelle Einwohnerzahl von Kleinmachnow, die im Dezember 2010 mit 19.724 angegeben wurde. Für die Einschätzung der Einwohnerentwicklung wurden folgende vier Entwicklungsprognosen herangezogen:

1. eigene Prognoserechnungen Ernst Basler + Partner, Stand: 2010
2. Demographiebericht der Bertelsmann-Stiftung, Stand: 2007
3. Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV), Stand: 2006
4. Demografiebericht Nr. 1, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Stand: 2010

Bei den Entwicklungsprognosen der Positionen 2. und 3., die vor 2010 aufgestellt worden sind, wurden die Prognosezahlen auf Basis der Einwohnerzahl von Dezember 2010 fortgeschrieben.

Als Grundlage der Bevölkerungsprognose dient der Mittelwert der vier o.g. Entwicklungsprognosen.

Der für die Bedarfsplanung zu Grunde gelegte Mittelwert der vier Bevölkerungsprognosen geht für die kommenden Jahre von einem jährlichen Einwohnerzuwachs von ca. 100 Personen aus. Die eigene Prognoserechnung (Position 1) schätzt den Zuwachs mit ca. 120 bis 150 Personen ein.

Auswertung der Statistiken der letzten Jahre (ab einschl. 2007) als Unter- setzung der Berichtsergebnisse

Die Einwohnerprognose wurde aus dem Saldo der Zu- und Wegzüge, der prognostizierten Sterbefälle und Geburten ermittelt.

Zur Ermittlung der Anzahl der Geburten wurden anhand der Einwohnerstatistik und der prognostizierten Zuzüge die Anzahl der Frauen ermittelt, die bis zum Jahr 2020 in die Altersgruppe 15 Jahre bis einschl. 44 Jahre fallen (siehe Anlage1). Der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung beträgt ca. 16%. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Geburtenanteil pro Frau mit 1,3 Kindern nicht verändern wird. Die Anzahl der Geburten pro Frau und Jahr beträgt damit 0,0435.

Der Wanderungssaldo berechnet sich aus der Differenz von Zuzügen in den Ort abzgl. der Wegzüge pro Jahr. In den Jahren 2007 bis 2009 reduzierte sich der Wanderungssaldo von 324 auf 212 Personen. Im Jahr 2010 betrug es 311 Personen.

Der Saldo von Geburten zu Sterbefällen in der Gemeinde reduzierte sich von 44 Personen im Jahr 2007 auf 8 Personen im Jahr 2010.

Nach Aussage der Gemeindeverwaltung vom Mai 2011 werden die voraussichtlichen Einschulungszahlen im Schuljahr 2011/2012 bei ca. 192 Kindern liegen. Damit wird die Anzahl der Einschulungen von 2006 bis 2011 von 259 Kindern auf 192 zurückgehen. Die Anzahl der Züge wird sich von 10 auf 8 verringern. In der Steinweg-Schule und in der Eigenherdschule könnte die Anzahl der Züge von jeweils 4 auf 3 im Schuljahr 2011/2012 reduziert werden.

Auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat sich der prozentuale Anteil der Einschulungen in den kommunalen Grundschulen verringert. So wurden im Schuljahr 2008/2009 bei einer Einwohnerzahl 19.176 Personen 227 Kinder in den kommunalen Grundschulen eingeschult. Dieses entspricht einem Anteil von 1,2 %. Für das Schuljahr 2011/2012 wird nur noch ein Anteil von 0,97% erwartet (192 Einschulungen bei ca. 19.850 Einwohnern).

Bei der voraussichtlichen Hortbelegung ab 01.09.2011 muss weiterhin von der in der Studie prognostizierten hohen Belegungsquote ausgegangen werden, die nur mit Ausnahmegenehmigungen bewältigt werden kann.

4 Schwankungsbreiten der Prognosezahlen bei Änderung der Ausgangsdaten

Bei der Ermittlung der erforderlichen Grundschulplätze auf Basis des Mittelwertes der vier o.g. Bevölkerungsprognosen kommt man zu dem Ergebnis, dass die Anzahl der Kinder, die im Schuljahr 2020/2021 kommunale Grundschulen besuchen werden, von heute 1.281 Kinder auf ca. 697 Kinder zurückgehen wird. Für das Schuljahr 2015/2016 wird ein Bedarf von ca. 1062 Plätzen abzudecken sein. Legt man nicht den Mittelwert der vier Prognosen zu Grunde, sondern den Maximalwert, der auf dem „Demografiebericht Nr. 1, des Landkreis Potsdam-Mittelmark, Stand: 2010“ beruht, ergibt sich für das Jahr 2020 eine Schülerzahl von 701 Kinder. Die Maximalprognose weicht damit um weniger als 1% von der Prognose ab, die über den Mittelwert der vier Bevölkerungsprognosen berechnet wurde. Die Zusammenfassung der Daten ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Jahr	2015	2020	2015	2020	2015	2020
	Mittelwertprognose		Maximalprognose Demografiebericht Nr. 1		Minimalprognose Bevölkerungsvoraus- schätzung LBV	
Einwohner	20.177	20.410	20.226	20.530	20.052	20.162
Grundschüler komm. Schulen	1.062	697	1.065	701	1.055	689

Tabelle 1: Schülerzahlen in Abhängigkeit der Entwicklungsprognose

Im Ergebnis der Tagesbetreuung- und Schulbedarfsplanung wird eine Kapazität im Schuljahr 2020/2021 von 900 Plätzen als ausreichend erachtet. Bei einem Frequenzwert von 25 Kindern pro Klasse ergeben sich sechs Züge pro Klassenstufe. Sollte der Prognosewert von ca. 700 Kindern in den kommunalen Grundschulen in 10 Jahren zutreffen, könnte theoretisch bei einer Anzahl von sechs Zügen, die Klassenstärke auf ca. 20 Kinder gesenkt werden.

Bei der Minimalprognose, die als „Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr“ im Jahr 2006 erarbeitet wurde, liegt die Anzahl der Kinder, die im Schuljahr 2020/ 2021 öffentliche Grundschulen besuchen werden, bei ca. 688 Kindern.

Die Schwankungsbreite zwischen Minimal- und Maximalvariante beträgt damit für das Schuljahr 2020/ 2021 lediglich 13 Kinder.

In der aktuellen Schulbedarfsplanung des Landkreises Potsdam-Mittelmark wird die Anzahl der Schüler in den drei kommunalen Grundschulen für das Schuljahr 2015/2016 mit 1042 eingeschätzt. In der vorliegenden Bedarfsplanung wird von ca. 1062 Kindern ausgegangen.

5 Vergleich mit der „Schulentwicklungsplanung für die Gemeinde Kleinmachnow“ aus dem Jahr 2004

Die Schulentwicklungsplanung der Gemeinde aus dem Jahr 2004, erstellt von Hr. Weigel, unterscheidet sich einerseits im Betrachtungszeitraum und andererseits in Detaillierungsgrad der erhobenen Daten. Die „Tagesbetreuungs- und Schulbedarfsplanung“ bildet einen Zeitraum von 10 Jahren ab und enthält die Einschätzungen zur Bedarfsentwicklung für die kommunalen Grundschulen bis zum Jahr 2020. Die Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2004 bildet den Zeitraum bis 2009 ab. Die Bedarfsentwicklung

wird für die einzelnen Schulbezirke eingeschätzt. Weiterhin wurde auch der bauliche Zustand der Schulen ermittelt, um mögliche Sanierungsaufwendungen ableiten zu können. Neben den kommunalen Grundschulen betrachtet die Schulbedarfsplanung aus dem Jahr 2004 auch die Gesamtschule sowie die weiterführenden Schulen.

6 Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Die „Tagesbetreuungs- und Schulbedarfsplanung“ stellt in Anbetracht des relativ langfristigen Prognosezeitraums bis zum Jahr 2020 eine „Grobplanung“ dar, aus der die Entwicklungstendenzen abgelesen werden können. Sie ist auf Grundlage der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und Kapazitäten erstellt worden. Sollten sich diese Entwicklungstendenzen in den kommenden zwei Jahren verfestigen, wäre es sinnvoll, eine „Feinplanung“ für einen Zeitraum von ca. drei bis fünf Jahren zu erarbeiten. In dieser „Feinplanung“ sollte auch der bauliche Zustand und die Eigentumsituation der Gebäude, sowie die Entwicklung der Bedarfszahlen innerhalb der einzelnen Schulbezirke näher betrachtet werden. Auf Basis der aktuellen Haushaltssituation der Gemeinde könnte die „Feinplanung“ dann als Entscheidungsgrundlage über den weiteren Betrieb der drei kommunalen Grundschulen und für konkrete qualitätsverbessernde Maßnahmen dienen.

7 Protokoll der „Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Soziales“ vom 05.04.2011 KuSo/019/2011/ TOP 5.1 - Erläuterungen

Formulierung im Protokoll	Erläuterung
In der Diskussion wird die Methode der Ausarbeitung angezweifelt und ein Anknüpfen an die gemeindliche bzw. regionale Schulentwicklungsplanung gefordert.	Die gemeindliche Schulentwicklungsplanung wurde zum letzten Mal im Jahr 2004 erstellt. Da sich die Einwohnerzahl seitdem um ca. 2.000 Personen erhöht hat und neue Einrichtungen hinzugekommen sind, ist eine einfache Fortschreibung der gemeindlichen Schulentwicklungsplanung nicht fachgerecht. Die bis 2004 geführte „Schulentwicklungsplanung für die Gemeinde

	<p>Kleinmachnow“ bildet einen Zeitraum von 6 Jahren ab, die vorliegende „Tagesbetreuungs- und Schulbedarfsplanung“ von 10 Jahren. Die Verwaltung wollte bewusst mit der Beauftragung der „Tagesbetreuungs- und Schulbedarfsplanung“ bis zum Jahr 2020 eine unabhängige Analyse der zukünftigen Bedarfszahlen erhalten, die mit der regionalen Schulentwicklungsplanung abgeglichen werden kann, aber sich nicht aus dieser herleitet.</p>
<p>... die Ausarbeitung ... blende die Anwahl von Schulen in freier Trägerschaft weitgehend aus.</p>	<p>Gegenstand der Untersuchung waren gemäß Beauftragung durch die Verwaltung die kommunalen Schulen. Die Schulen in freier Trägerschaft sollten nur indirekt über die Belegungsquote der kommunalen Schulen berücksichtigt werden.</p>
<p>Die vom Büro Basler + Partner vorgenommenen Einschätzungen zur Einwohnerentwicklung erscheinen fragwürdig und nicht nachvollziehbar.</p>	<p>Zur Einschätzung der Einwohnerentwicklung wurden vier verschiedenen Quellen herangezogen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. eigene Prognoserechnungen Ernst Basler + Partner, Stand: 2010 2. Demographiebericht der Bertelsmann-Stiftung, Stand: 2007 3. Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV), Stand: 2006 4. Demografiebericht Nr. 1, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Stand: 2010 <p>Auf Basis der vier Datenquellen wurde der Mittelwert berechnet, der als Grundlage der Bevölkerungsprognose dient.</p>
<p>Kritisiert wird schließlich im Hinblick auf die möglicherweise Betroffenen die Schlussfolgerung der Ausarbeitung.</p>	<p>Die Schlussfolgerungen im Bericht wurden als Empfehlungen formuliert. Diese sollen eine Diskussion anstoßen, in deren Ergebnis eine mittelfristige Strategie zur Auslastung der kommunalen Grundschulen unter Berücksichtigung von verbesserten Qualitätsstandards (u.a. Hortbetreuung) stehen sollte.</p>

In der „Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Soziales“ vom 05.04.2011 wurde auch die Auffassung geäußert, dass der weitere Zuzug von jungen Familien zu einer Verringerung des Durchschnittsalters in der

Gemeinde führen würde. Um diese Einschätzung bewerten zu können, wurde die Entwicklung des Durchschnittsalters von 2005 bis 2010 untersucht (siehe Anlage 2). In diesem Zeitraum war ein Bevölkerungswachstum von ca. 1.600 Einwohnern zu verzeichnen. Dieses kam hauptsächlich durch den Zuzug von jungen Familien zu Stande. Trotzdem stieg in diesem Zeitraum das Durchschnittsalter von 40,2 Jahren im Jahr 2005 auf 41,7 Jahre im Jahr 2010 (2008: 40,9 Jahre).

Auch bei der Betrachtung des Durchschnittsalters der Kinder von 0-12 Jahren zeigt sich, dass sich der Anteil der älteren Kinder erhöht hat. So betrug das Durchschnittsalter der Kinder von 0-12 Jahren im Jahr 2005 noch 6,3 Jahre. Bis 2010 stieg das Durchschnittsalter auf 6,9 Jahre an (2008: 6,8 Jahre).